

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Kundschaften und allen Annoncen-Expeditoren angenommen, Resten die Zeile 75.
Erteilt wöchentlich fünfmal, Sonntags und Montags einmal, (sonst zweimal täglich).
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
An Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Bezahlung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bezahlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Max Schorke in Halle.
Erschienen von 1904 bis 1912, 11. Nr.
(Gesamtertrag: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 178.)

Neinundachtzigster Jahrgang.

Nr. 12.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 8. Januar

1904.

Die Wahlrechtsreform in Sachsen.

Die gemäß der Verfassung der Thronrede den sächsischen Kammern, wie schon gemeldet, nunmehr zugegangenen Denkschrift zur Wahlrechtsreform ist ein neuer Beweis dafür, daß die sächsische Regierung aus den Erfahrungen, die sie gelegentlich der letzten Reichstagswahlen machen mußte, nichts gelernt hat. Die Denkschrift enttäuscht in allen liberalen Kreisen ungemein, in den Arbeiterschaften aber muß sie das Gefühl der politischen Entrechtigung, das dort herrscht, nur noch vertiefen und die Entbehrung nur vergrößern. Die Regierung hat nämlich keinen anderen Weg finden können, als den eines gemeinsamen Wahlrechts, bei welchem die größere Hälfte der Abgeordneten (48) aus direkten Wahlkreisen wählen, die kleinere Hälfte (35) aus direkten Wahlen der drei Hauptproduktionsstände hervorgehen werden. Die Wahlkreise werden in 10 durch das ganze Staatsgebiet ohne Unterschied von Stadt und Land (1) gebildet. Für die Bildung der Wahlkreise soll außer dem Besitz auch die Bildung maßgebend sein, doch immer so, daß die 1. Abteilung die eigentlich besitzende (mindestens 300 M. Steuern oder abgeschlossenes Hochschulstudium), die 2. Abteilung den Mittelstand (mindestens 48 M. Steuern oder Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst), die 3. Abteilung die besitzlose Klasse (alle übrigen Steuerzahler) umfaßt. Es bleibt bei dem Erfordernis absoluter Mehrheit bei der ersten und relativer Mehrheit bei der zweiten Wahl. Bei Einführung des Gesetzes soll eine völlige Erneuerung der Kammer erfolgen, von einer Reform der ersten Kammer schweigt die Denkschrift, doch besteht die Absicht, die Verhandlung hierauf bezüglich der Anträge mit der über die Denkschrift zu verbindenden und beides zugleich einer Deputation (Kommission) zu überweisen.

Die Denkschrift widerspricht sehr entschieden der Annahme, daß die Regierung sich durch den Ausfall der letzten Reichstagswahlen an den Weg der Reform habe drängen lassen. Das Dreifassenswahlrecht sei nur ein Notweg gegen die Sozialdemokratie gewesen. Schon eine erhebliche Zunahme der sozialdemokratischen Mandate würde genügt haben, späterhin jede zum Schutz des Staates erforderliche Änderung der Verfassung oder des Wahlrechts, welche in beiden Fällen eine Zweidrittelmehrheit erfordert, unmöglich zu machen. Inzwischen hätten sich aber zahlreiche Gründe für eine Veränderung herausgestellt: die jetzt in Kraft getretene Einkommensteuer (Vermögenssteuer), welche gewichtig bei der Bildung der Wahlabteilungen außer Betracht bleibt, die ungleiche Verteilung der Abgeordneten auf Stadt und Land, die mangelhafte Wahlbeteiligung und endlich die Unmöglichkeit des dritten Abteilungsgehabenen Wahlrechts, die namentlich auch in dem nicht gewollten gänzlichen Ausschließen der sozialdemokratischen Vertreter zum Ausdruck komme. Schon seit mehreren Jahren arbeite die Regierung an dem neuen Wahlsystem. Ein ideales, allen Ansprüchen genügendes sei nicht zu finden. Alle Wahlssysteme könnten immer nur für eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Staat geschaffen werden. In Sachsen lägen jetzt die wirtschaftlichen und sozialen Fragen ganz besonders im Vordergrund. Lohnarbeiter, Mittelstand und Landwirtschaft befänden den Staat mit Forderungen. An der Diskussion auf parlamentarischer Boden müßten deshalb gerechtere auch alle am Kampfe beteiligten Volksklassen vertreten sein, auch die Lohnarbeiter, selbst auf die Gefahr hin, daß sie zunächst Sozialdemokraten wählen.

Wer etwa nach früheren Auffassungen sächsischer offizieller Organe angenommen haben sollte, daß die Regierung mit dem bisherigen plutokratischen Wahlsystem brechen werde, hat sich hiernach gründlich getäuscht. Die Reform, die die Regierung jetzt der Kammer zur Begutachtung vorlegt, verkörpert im Gegenteil den plutokratischen Charakter des jetzigen reaktionären Wahlrechts noch, indem sie nicht nur das Dreiklassen-Wahlrecht beibehält, sondern auch noch berufsbildende Wahlen einführen will, zu denen aber nur die 3 Hauptproduktionsstände, also Landwirtschaft, Industrie und Handel wohlberechtigt sein sollen. Die große Masse der Arbeiter, die die sächsische Regierung zu der Kategorie der minderberechtigten Produktionsstände zu rechnen scheint, geht also bei diesen „berufsbildenden“ Wahlen vollkommen leer aus. Andererseits wird bei den direkten Wahlkreisen durch eine raffiniert ausgearbeitete Steuergrenze zwischen der ersten und zweiten Abteilung gerade die steuerliche Mittelkraft vorwiegend in ihrem Wahlrecht ganz erheblich herabgedrückt werden. Die neue Wahlreform bringt auch die Einführung eines Kapazitativwahlrechts bei den Wahlkreisen in Vorschlag. Ein abgeschlossenes Hochschulstudium soll zur Wahl in der ersten, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zur Wahl in der zweiten Klasse berechtigen. Neben die Einführung dieses für Deutschland bisher noch neuen Kapazitativwahlrechts dürfte sich voraussetzen, wenn man diesen eine Berücksichtigung zuzugewähren lassen, wenn nicht die ganze Reform einen so ausgeprägten plutokratischen und arbeiterschaftlichen Charakter an sich trüge, daß sie unserer Gesellschaft auch für die am weitesten rückstehenden Nationalitäten unannehmbar sein müßte. Mit dieser reaktionären Wahlrechtsreform, die doch eingehendenmaßen

den Zweck haben sollte, der bisher nahezu entrechteten großen Masse der Arbeiter und des Mittelstandes wieder einen ihrer Bedeutung entsprechenden Einfluß auf die Gesetzgebung zu verschaffen, kann sich nach der wiederholten Stellungnahme der konservativen „Dresd. Nachr.“ selbst ein Teil der konservativen unmöglich einverstehen erklären und es will uns deshalb fraglich erscheinen, ob die Erörterung der Kammer über die Denkschrift die sächsische Regierung ermutigen wird, sie, wie beabsichtigt, zum Ausgangspunkt einer Vorlage zu machen.

Deutsches Reich.

Zeit- und Personalangelegenheiten.

Der seit langem leidende alt 73jährige Herzog Friedrich von Anhalt hat die Regierung vorläufig um seinen zweiten Sohn (der älteste, Erbprinz Leopold, ist 1886 gestorben), den Erbprinzen Friedrich, abgetreten. Erbprinz Friedrich ist am 19. August 1856 in Dessau geboren. Er besaß die uneheliche, den anhaltischen Traditionen entsprechend, sich ganz dem Militärdienst im preussischen Heere zu widmen. Er trat 1874 in die Armee ein und wurde am 4. August 1894 als suite des Inf.-Regiments Nr. 93 gefeiert. Leber zwang ihn nach wenigen Jahren ein Ohrenleiden, dem Dienst auf längere Zeit zu entlassen. Er ging nach München und widmete sich dort verschiedenen Studien. Ende der 70er Jahre trat er bei der 1. Kompanie des 2. Garde-Regiments Dienst, aus dem er zum 1. Garde-Brigadier-Regiment versetzt wurde. Am 6. Dezember 1882 wurde er Oberstleutnant und zu den Offizieren à la suite der Armee bestellt, am 5. Dezember 1889 Major, am 27. Januar 1894 Major, am 27. Januar 1899 Oberstleutnant und am 18. Mai 1901 Oberst. Er ist seit dem 2. Juli 1889 mit der 38 Jahre alten Prinzessin Marie von Baden vermählt. Die Ehe ist aber kinderlos. Erben des anhaltischen Thrones sind nur seine beiden Brüder Albert (gestorben im Jahre 1900 und kinderlos) und Edmund, der aus seiner Ehe mit der Prinzessin Julie von Sachsen-Altenburg ein zweijähriges Söhnchen Joachim Ernst besitzt, auf dem also die Thronfolge ruht.

Politische.

In der Berliner Diplomatie fällt sich das Gerücht, daß Chazemagne Tower, der Berliner Vorkämpfer der Union, in absehbarer Zeit an der erwarteten Verwendung als Vertreter der Washingtoner Regierung finden werde. Es ist Mr. Tower nicht gelungen, sich in Berlin die nötige hervorragende Stellung zu schaffen, wie sie sich sein Vorgänger, Andrew D. White, erworben hatte. Chazemagne Tower ist ruhig, kühl und nüchtern, im Gegensatz zu dem heftigen und geistvoll äußert beweglichen White. Für den Berliner Vertreter auswärtiger Mächte aber ist in Hinsicht auf gewisse hochgehaltene Persönlichkeiten die Gabe, unmitelbar zu konzipieren, nach Washingtoner Auffassung unerlässlich. Als der von Präsident Roosevelt in Aussicht genommene Nachfolger Towers gilt Seth Low, der bisherige Mayor von New York, dessen Europareise (sie geht zunächst nach Italien) über diesen Umständen ihre besondere Bedeutung hat. Gerüchte über die bevorstehende Ernennung Seth Lows zum Vorkämpfer haben übrigens die amerikanische Presse schon wiederholt beschäftigt.

Zu den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen meldet die „National-Z.“, wenn in absehbarer Zeit die Fortsetzung der Verhandlungen in Betreffs der Handelsverträge, so handle es sich, bei weitem noch nicht um die dritte Sitzung, da die sogenannte zweite Sitzung in Berlin überhaupt noch nicht bis an den Vollzug gedungen war, sondern sich bisher nur mit dem Gesetzesentwurf beschäftigt hat.

Recht und Schule.

Ueber die Gebührengerechtigkeit der Volksschullehrer enthält die „Staats-Z.“ einen Aufsatz, der auf Grund der Schulstatistik von 1901 bemerkt, daß von den Lehrern, deren Zahl 19,28 v. S. im Kreis, 47,38 v. S. im Regierungsbezirk und 16,39 v. S. in der Provinz der Amtverwaltungsgebiete, aber nur 14,78 v. S. in einer anderen preussischen Provinz und 2,22 v. S. nicht in Preußen. Das also mehr als 2/3 der Lehrer im Regierungsbezirk der Amtverwaltungsgebiete geboren sind, findet seine Erklärung darin, daß für einen großen Teil der Lehrer die Bezirkshauptstadt der Kreis- oder Provinz der Regierung, wo sie dienstlich ausgebildet worden sind, anfallen und auf eine Reihe von Jahren beschäftigen zu lassen. Von den Lehrkräften sind 32,91 v. S. im Kreis, 28,76 v. S. im Regierungsbezirk und 13,70 v. S. in der Provinz der Amtverwaltungsgebiete, ferner 21,60 v. S. in einer anderen Provinz und 3,02 v. S. außerhalb Preußens geboren. Die sämtlichen Lehrer sind weniger als die Hälfte der Amtverwaltungsgebiete geboren, während dies bei den ländlichen 72,07 v. S. sind. Dagegen ist in abgesehenem Maße bei den Lehrkräften mit 59,37 und 67,99 v. S. der Fall.

Verwaltung und Richterwesen.

Mit den Vorkriegsparlamenten ist die Sache soll sich, wie nach der „National-Z.“ behauptet wird, nicht in letzter Linie die Konferenz sämtlicher Oberpräsidenten befaßt haben, die am letzten Dienstag zur Erörterung sächsischer Verwaltungssachen nach Berlin einberufen war.

Ausland.

Die Kriegsgefahr in Ostasien.

Es war zu erwarten, daß die Antwort Japans an Japan, die am Mittwoch im russischen Vorkämpferpalast in Tokio überreicht worden ist, Japan nicht zufriedenstellen würde. Nach einem Telegramm der „Associated Press“ aus Tokio verläutet dort unter Quelle, daß Japans Antwort auf Befrei-

dingend laute, besonders hinsichtlich Korea. Weiter geht es in dem Telegramm, Japans habe den Wunsch nach friedlicher Regelung der Meinungsverschiedenheiten ausgedrückt, und so lange die Aussicht auf eine solche Regelung erhalten bleibe, werde Japan die Verhandlungen fortsetzen, aber das japanische Ministerium sei gegen eine lange hinauschiebung der Regelung.

Die Verbündeten der beiden feindlichen Mächte, England und Frankreich, sind angezogen der auch für die drohenden Lage natürlich in höchster Erregung. England hat das japanische Bündnis allerdings in sehr wichtiger Erkenntnis seiner eigenen Interessen geschlossen und würde aus seiner Beteiligung am Kriege schon reichen Nutzen für sich zu ziehen wissen. Rußlands Frankreich. Es würde für seine Hilfe in Ostasien nur schwer entschädigt werden können. Es ist doch das russische Bündnis in der zu Wasser gewordenen Lösung auf dem Meere und Bestand Japans bei einem Angriff auf Deutschland, andererseits um überhaupt aus seiner diplomatischen Isolierung herauszukommen. Man wird nicht leugnen können, daß die letztere Tatsache das französische Prestige allerdings wesentlich gebrochen und den Franzosen auch namentlich auf kolonialen Gebiet vielen praktischen Nutzen gebracht hat. In Ostasien aber müßten die Franzosen für Japans lediglich die Kosten aus dem Feuer holen. Man hat nun in Paris gar keine Lust, in russischen Interessen sich in einen Krieg zu stürzen, zumal man sich jedoch erst mit England im Friedenstunsel in den Armen gelegen hat. In Paris verläutet denn auch von wünschenswerter Stelle, daß die französische Regierung eifrig darauf bedacht ist, einen russisch-japanischen Konflikt abzuwenden. In den politischen Kreisen Frankreichs glaube man innerlichlich, daß wenn England die Initiative zu einer Vermittlung im Interesse des Friedens ergreife, die französische Regierung sich auf Einladung bereitwillig solchen Vermittlungen anschließt würde.

Leicht ist aber eine solche englisch-französische Vermittlung bei der Härte und Komplexität der Gegenstände gewiß nicht zu erreichen. Heute sind in Tokio infolge der Antwort Japans von neuem eine Sitzung der „Alten Staatsmänner“ statt, die nur in Fällen höchster nationaler Gefahr einberufen werden. Da Japan die Entscheidung auf seinen Fall noch lange hinauschieben will, so folgen auch einer Vermittlungsaktion, zu der Zeit gehört, zunächst alle Anstrengungen. In einem Punkte scheint Japan weniger aggressiv vorgegangen zu sein, als man bisher in Europa annahm. Es blieb in Europa, die Japaner hätten Wafam p o, den Hafenplan im Süden Koreas, bereits fertig. Das wird aber jetzt von Tokio aus in Abrede gestellt. Tokio ist in antiken Kreisen im Gegensatz zu den in Europa verbreiteten Gerüchten weder von einer Landung japanischer Truppen in Wafam p o noch von einer bevorstehenden Abreise etwas bekannt. Die Meldung einer angeblichen Besetzung dieses Hafens seitens Japans wird dort als Fehdmeldung bezeichnet.

Optimistisch über die Schläge denkt der koreanische Gesandte in London. Er gibt, der „Neuen St. Presse“ zufolge, eine Note aus, in der er heißt: Die japanischen Vorschläge betreffend Korea sind zweifellos gültig, als jene der russischen Regierung. Korea wird niemals dem russischen Vorschlag zustimmen, das ein Drittel des Landes neutralisiert werden sollte, da dies die vom anglo-japanischen Vertrag garantierte Souveränität und Integrität Koreas verletzen würde. Koreas Beziehungen zu Japans und Frankreich sind vorläufig ganz freundschaftlich. Die einzige diplomatische Frage, die offen liegt, ist jene zwischen Korea, England, Amerika, Japan und Japans, betreffend die Festlegung von Wafam p o und Japans (Hafen an der Salumündung) für den fremden Handel. Japans opponiert dem, und einige russische Truppen haben Japans besetzt. Verhandlungen zwischen Japan und den genannten Regierungen. Ich habe Grund, anzunehmen, daß diese Verhandlungen einen günstigen Abschluß finden, und daß die genannten Orte baldigt dem fremden Handel eröffnet werden. Meine telegraphischen Nachrichten aus Seoul melden, daß vorgelassen nicht von der angeht, so gewärtigen den Landung japanischer Truppen auf Wafam p o. Die koreanische Regierung würde natürlich einen solchen Schritt ungern sehen, aber unter kleinen Land kaum keinen bewaffneten Widerstand leisten und müßte sich mit diplomatischen Mitteln begnügen. Jedenfalls würden wir einer Landung keine Gewalt entgegenstellen, weil ja sonst der Kriegszustand mit Japan herrschen würde. Ich habe nur noch zu bemerken, daß ich nicht nur hoffe, sondern glaube, daß es keinen russisch-japanischen Krieg geben wird, weil ich der Ansicht bin, daß die gegenwärtigen Verhandlungen einen günstigen Ausgang nehmen werden. Unter allen Umständen wird Korea die strengste Neutralität bewahren.

In Port Said sammeln sich Kriegsschiffe, um die Entscheidung über Krieg oder Frieden abzuwarten. Der britische Kreuzer „Diana“ hat Befehl erhalten, bei weiterer Instruktionen abzuwarten. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth“ ist hier eingetroffen. Wie das „Giornale d'Italia“ aus Neapel meldet, wird die Auslösung des italienischen Kreuzers „Marco Polo“, der zur Verhinderung des Geschwaders im südersten Osten abgehen soll, beschleunigt. Aus dem „Marco Polo“ wird Admiral Delibero, welcher das Geschwader befehligt wird, einschiffen.

Die Union und Kolumbien.

Auf ein Schreiben des Generals Reyes, in welchem die Vereinigten Staaten beschuldigt wurden, den Vertrag von 1846 verletzt zu haben (Die Auffassung ist durchaus haltbar. Reid), erklärte Staatssekretär Dan, daß die Vereinigten Staaten, während sie mit Kolumbien nach Recht und Billigkeit umherzuhandeln, sich aber entschließen ablehnen, die Panama-Frage von neuem aufzurufen.

Sonnabend

Sonntag

Montag

Dienstag

Grosse Herren- und Knaben-Paletot-

4

IM GROSSEN RAUMS.
Ausverkauf

Tage

ZU SEHR BEDAUERLICH
herab-
gesetzten Preisen.

4

Halle a. S.
Kleinschmieden 1.

Alex Michel

Halle a. S.
Kleinschmieden 1.

Sonnabend

Sonntag

Montag

Dienstag

Königl. Preuss. Lotterie.
Lose
1. Stufe, Bichon 11. b. 212.,
1/4 40. 1/2 20. 1/4 10. M.
haben mit abzugeben.
Die Königl. Lotterie-Einnehmer:
Burchardt, Herrmann, Lehmann.

Zum Karnevalsfest!
Gesichtsmasken in Papps und Gaze,
Halbmasken, Dominos in Satin und
Atlas, mit und ohne Behang,
Tiermasken, Kopfbekleidungen, Bigotphones,
Cigarstöcke, Schuhe, Portemonnaies, Bärte,
Pfeifen, Maskenschmuck, Schellen, Flitter,
Dantes, Gold- und Silberborden, Schneebälle,
Luftschlangen, Dekorationsbilder etc.
Billigste Bezugsquelle.
Grüest Lager.
Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Juwentur-Musverkauf.
Alle Winterwaren meiner eleganten Herren-Konfektion
werden, um noch vollständiger damit zu
räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36,
„Schornbräu“.

Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstr. 58 — Telefon 367
empfehlen in nur tadellosen Qualitäten zu äusserst billigen Preisen:
Echte Prager Saftschinken,
Steierische Milchmastpater, Brüsseler Poularden,
Hamburger Mastgänse und Enten,
schöne Perlhühner, Vierländer Hühner,
Frische feiste Haselhühner.
Junges Birkwild, prachtvolle Fasanen.
Allerschwerste fette Holländer Austern,
das Feinste in dieser Saison, Dtdz. Mk. 2,25, 100 Stück Mk. 18.—
Gänseleberpasteten
von grossköpfigen rosa Lebern, mit viel echten Perigord-Trüffeln,
für jede Personzahl.
Beluga Kaiser Malosol-, Astrachaner u. Ural-Kaviar
in allerfeinsten Qualitäten.
— Promptester Versand. —

**Neue
Egelsdorfer Schrotmühlen**
mit verbesserten Mahlscheiben
— D. R. P. —
Preiswürdiger Konstruktions-
sicherheit, bei Feine Zerdrückung mehr.
Drehstoffsollen 1/2 bis 1 1/2 Pfd.
von Weizenfrucht und Weizen.
Friedr. Krupp Aktiengesellschaft
GRÜNDUNGWERK
MAGDEBURG — BUCKAU
Vertreter:
Oswald Sengenberger,
Ingenieur,
Halle a. S., Halberstädterstr. 10, p.

**Saug-Generatorgas-Anlagen und
Motoren für Braunkohlen und Briketts.**
Billiger im Betrieb, einfacher als
Antriebsanlagen. Größere Betriebs-
sicherheit, bei Feine Zerdrückung mehr.
Drehstoffsollen 1/2 bis 1 1/2 Pfd.
von Weizenfrucht und Weizen.
F. W. Thiele Söhne, Maschinenfabrik Stendal, 5.

Joh. Nietzsche, Kunst-Magazin
Fernspr. 2326. Gr. Ulrichstr. 12.
Meine Unterrichtskurse für
Flach- u. Tiefdruck, Sammetmaterei, Kerb-, Flach- u.
Reliefschnitten, Lederpanzen, Zinnreiben
beginnen am 11. Januar 1904.

**Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen
zu Dortmund.**
Am 8. April 1904 beginnen die neuen Lehrkurse.
Abteilung I: Höhere Maschinenbauschule für Maschinen- und
Elektrotechniker. Zweijähriger Kursus. Tägliches Schulgeld 150 M.
Abteilung II: Maschinenbauschule für fünftägige Betriebsbeamte,
Rechner und Gemeinbedienstete. Zweijähriger Kursus. Tägliches
Schulgeld 60 M.
Programme mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen der
Aufnahmt kostenfrei durch
Die Direktion.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- und Mal-Schule
akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneideri und Wäsche-Konfektion,
älteste und bestrenommierteste am Platze.
Sehr gut empfohlene Pension für einige J. Damen. Referenzen zu Diensten.
Halle a. S., Alte Promenade 25, der Hauptpost schrägüber.
Prospekto gratis u. franko durch die Vorsteherin Fräulein Klara Martini.
Eintritt am 1. oder 15. jedes Monats.

Heinrich Hackert, Weinhandlung,
Wilhelmstrasse 20. Fernruf 2523.
alleiniger Vertreter der Rotweinfirma
Munzer & fils, Bordeaux,
für Champagner: Chaurey fils, Epernay,
empfiehlt preiswerte, gutgepflegte
Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine,
sowie Champagner.

An Deutschlands Frauen
Original-Inserat, jeder Nachdruck verboten
Haben Sie Kinder?
Verlangen Sie gratis mein reich illust. Frauenbuch*).
Sie werd. freudig überrascht sein von dem lehrreich,
interessant. Inhalt. Sie können Geld & Sorgen sparen u.
werd. mir dankbar sein, Ihre Wünsche erfüllt zu sehen.
) Für Porto und Verpackung sind 30 Pf. in Briefmarken einzuzahlen.
Wwe. E. Schmidt, BERLIN S.W.N.,
Hahnenstr. 49.
Viele bewährte Neuheiten. Patentirt u. preisgekrönt.
Bitte anzufragen.

**Pulverisierter Cönnern'scher
Cement
Kalk**
U. Roth's
Cement-fabrik
CÖNNERN
(Saalkreis)
Hellgrün, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
**Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Cement,**
diesem an Qualität ziemlich
gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz,
feiner auch zum Ein- und Umdecken von
Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Rein-
heit und grösste Erhärtungs-
fähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Formt. 13.

**Ebenbürtig
den besten Chocoladen-Marken**
Diadem-Chocolade { „delicat“ Tafel 30 Pfg.
„superb“ „ 40 „
„exquisit“ „ 50 „
Sahne-Chocolade * Tafel 30 Pfg.
Selika-Chocolade { helldrau Tafel 30 Pfg.
grün „ 50 „
braun „ 75 „
Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Pensionat Fritzsche, Halle S.
Unsere seit 30 J. bestehende Pension
verlegen wir am 1. April in günstig ge-
legene Villa mit Garten und nehmen
nur noch eine beschränkte Anzahl J. M.
auf. Diese werden wissenschaftlich,
gesellig und wirtschaftl. ausgebildet bei
trouer, liebevoller Pflege. Anmeld. orb.
Torstrasse 52.

H. R. Heinicke
Specialgeschäft
für
Fabrik-
Schornsteinbau
und
Dampfkessel-
Einmauerungen.
Chemnitz,
Wilhelmsplatz 7.
Illustrirte
Prospecte und An-
schläge kostenfrei.
Höchsten
Schornstein der
Erde von 440 m
Höhe ausgeführt.

Alle Arten in Kautschuk
STEMPEL und Metall.
Signirtypen u. Stempel, Signirschablonen,
Clische, Galvanos, Pletscher, Siegel-
platten, Plombenzangen, Pegelmessmaschinen,
Numerentour, Kautschuktypen,
Preisschilder, Druckereien etc. sowie alle
Stempel-Utensilien empfiehlt billigst
**Alfred Pfautsch, Stempel-
Fabrik.**
Nur Nicolaisstrasse 6.

Werte Frau Doktor!
Wenn Sie in letzter
Zeit Tell-Schofo-
labe nicht mehr ge-
nossen haben, werden
Sie bei einem neuen
Versuch überrascht sein
über den außerordent-
lich garten Geschmack
dieser Bekannten, sehr
geschätzten Marke; nie-
mand mehr von uns
mag eine andere Sorte
haben.
* Fabrikanten: Hartwig & Boett.
Dresden, Bismarck-Platz.
Vertreter für Halle:
Stiedr. Kobi, Niemuegerstr. 4.

Hustenbonbon
cicac Fabrikation,
1 Pfd. nur 40 Pfg.
Reine Schokolade, 1 Pfd. 80 Pfg.
Franz Bonner, Lindenstrasse 56,
Zaunstrasse 2, Bismarckstrasse 70.

Aepfel,
großer Vorrat,
G. Remberg,
Charlottenstraße 7.

Messina-Apfelsinen,
Pfd. 45, 60 u. 75 Pfg.
**C. A. Krammisch, Detail-
Gehölz,**
Halle, Max Künzel, Neue Prom. 16.
Fernruf 2157.

Neues Heilmittel!
Kein Nihma mehr!
Durch Biers-Bakterien und Keel
mit verwehrt, wenn man
verzehrt, 3 u. in allen Apotheken
u. 30 u. 50 Pfg. Dose: Adler-Apoth.
Gegen Bluff, Fr. Gossmann,
Pölsstr. 24, Berl. Sie Weing. u.
Frankenleben gegen 30 Pfg. Berlin.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ernst Böhm in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beilagen.